

Rheinisches Blechblatt

Themen

- Gott gab uns Atem
- Töne der Hoffnung
- Coronablasen
- Wann dürfen wir wieder proben?
- Lehrgänge und Freizeiten
- Nachruf Uli Scharf



- tenuto: gehalten
(die Töne werden in
voller Länge
ausgespielt)



Jugendposaumentag im Saarland



Am Abend einen Film und spielten gemeinsam Karten.

Da die Nacht auf den Isomatten und Luftmatratzen sehr kurz war, saßen alle recht verschlafen beim Frühstück. Das gemeinsame Aufräumen brachte zum Glück alle wieder in Schwung.

Mit frischem Ansatz und gut gerüstet gestalteten die Jungbläser die „Musikalische Andacht“ teilweise mit ihren Gruppenbeiträgen und auch im Tutti.

Herzlichen Dank an die Mitarbeiter Christel Gärtner, Matthias Schirg, Andreas Schneider und Stefan Winterheimer, sowie an die Kirchengemeinde Saarbrücken-Rodenhof und Pastorin Luise Winterheimer.

Ich bin sehr froh, dass dieses Wochenende noch vor der Kontaktsperre stattfinden konnte und hoffe auf eine Wiederholung im kommenden Jahr. Für die Jungbläser war klar, wir kommen im nächsten Jahr wieder!

Andrea Lehmann

2

Am 29. Februar und 1. März fand nach drei Jahren Pause endlich wieder ein Jungbläserwochenende im Bezirk statt. 25 Jungbläser (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) aus den Posaunenchoren Dudweiler, Friedrichsthal, Ludweiler, Neuweiler, Saarbrücken, Schafbrücke und Trier trafen sich am Samstagmorgen und waren gespannt, was sie erwartet.

Schnell waren die Gruppen gebildet und so konnte in drei Leistungsstufen geprobt werden. Alle bereiteten sich für den Gottesdienst am Sonntag vor.

Natürlich kann man nicht nur musizieren und so wurden die Tischtennisplatte, der Spielplatz des Kindergartens und sogar der Bällepool der Krabbelgruppe genutzt. Außerdem hatten die fünf Mitarbeiter natürlich eine Rallye durch die großen Räumlichkeiten im Gemeindehaus organisiert, präsentierten am



Auftakt

Liebe Bläserinnen und liebe Bläser, der Auftakt im letzten Blechblatt endete mit der Einladung zur Vertreterversammlung in Bad Honnef. Die haben wir gerade noch so hinbekommen. Den traditionellen Vorstandsumtrunk im Anschluss konnte Bürgermeister Dietmar Persian wegen „Corona-Alarm“ schon nicht mehr genießen.

Seitdem ist auch in unseren Posaunenchoren und Gemeinden Vieles auf der Strecke geblieben. Wenn ich aber das neue Blechblatt durchblättere, bin ich doch überrascht: man sieht ihm den Virus nicht an. Im Gegenteil erfahren wir im Rückblick von der vielfältigen Kreativität in der Krise.

In dieser Zeit war ich froh und dankbar über die Vernetzung im Posaunenwerk, über all die Initiativen und Aktionen, die Informationen und den Zuspruch, die uns über die Website und per Mail erreichten und zu denen wir eingeladen wurden. Dafür hier einen herzlichen Dank an unseren Landesposaunenwart Jörg Häusler, seine Mitarbeiter und Landesobmann Friedemann Schmidt-Eggert! Wir wissen mittlerweile, dass die Corona-Wochen auch ihr Gutes hatten und wir daraus lernen können. „Das Gute aber behaltet“ schreibt Paulus.

Im zweiten Halbjahr sind nun Lehrgänge, Freizeiten, der Bläsertag

*Ich sing dir mein Lied,
in ihm klingt mein Leben.
Die Töne, den Klang
hast du mir gegeben
von Wachsen und Werden,
von Himmel und Erde,
du Quelle des Lebens.
Dir sing ich mein Lied
Fritz Baltruweit*

auf der Landesgartenschau und das IDO-Festival erstmal geplant. Wer weiß, vielleicht sind Bläser gar nicht so gefährlich... Mehr Informationen dazu aus einer badischen Untersuchung.

Mit dem Neuen Wochenlied zum Sonntag Kantate „Ich sing dir mein Lied“ möchte ich euch zu Zuversicht und Hoffnung einladen.

Mit herzlichen Grüßen bis zum Wiedersehen

Beate Ising

*Ich sing dir mein Lied,
in ihm klingt mein Leben.
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben
von Zeichen der Hoffnung
auf steinigem Wegen
du Zukunft des Lebens.
Dir sing ich mein Lied.*

Seite 19, 5

Gott gab uns Atem



„Gott gab uns Atem“ - und jetzt haben wir genau damit ein Problem!

In dem Lied von Eckart Bücken heißt es: „Gott gab uns Atem, damit wir leben.“ Und weiter: „Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.“ In der Verbindung aber, scheint das gerade alles schwierig zu sein. Sich sehen, miteinander Musik machen, weil das gemeinsame Atmen in einem Raum gefährlich ist, das geht gerade so nicht.

In der Schöpfungsgeschichte erhält der Mensch („Adam“ ist der „Erdling“) den ersten Atemzug von Gott persönlich durch die Nase eingehaucht. Leben und Atem hängen unmittelbar zusammen. Wer lebt atmet. Und wer nicht mehr atmet ist über kurz oder lang tot.

Doch genau dieser „göttliche Odem“,

der Atem ist die Hauptquelle für die Infektionen. Unsere öffentlichen Gottesdienste fanden deswegen bisher nicht mehr in der Kirche, sondern im Netz statt. Demnächst wird es Lockerungen geben. Aber die Vorgaben sind rigoros: Atemschutzmasken, nicht Singen, keine Posaunenchöre. Nur die Orgel darf weiterhin „Wind“ machen, denn sie ist nicht ansteckend.

Müssen wir jetzt „atemlos durch die Nacht“ und durch die Tage? Und vor allem ohne Gott? Halten wir mal kurz die Luft an. Gottes Botschaft war immer schon ansteckend. Sie verhilft uns zum Leben. Aber auch Jesus kannte Wüstenzeiten. Rückzug und Einkehr sind wichtige Formen des Glaubenslebens. Dazu zwingt uns diese Pandemie (und natürlich noch zu vielem mehr). Lasst uns diese Zeit nutzen und dann werden wir bald wieder gemeinsam singen: „Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.“

Friedemann Schmidt-Eggert



Posaumentag 2019 in Trier, Foto: R. Stallbaum



Hier noch einmal der gesamte Text des Liedes von Eckar Bücken, der uns in diesen schwierigen Zeiten Trost verspricht:

Gott gab uns Atem, damit wir leben.
Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.

Lasst eure Instrumente nicht schweigen!

Eine außergewöhnliche Zeit erfordert Außergewöhnliches!

Keine wöchentlichen Chorproben, keine Bezirkschorprojekte, kein Posaunenchor am Vormittag, keine Lehrgänge, keine regionalen Bläsertreffen, kein Sich-Treffen, kein Sich-Austauschen – unvorstellbar!

Und dennoch haben wir uns über die vielen Dokumentationen zu den Ausschreibungen „Lasst Eure Instrumente nicht schweigen!“ gefreut, über die vielfältigen Reaktionen zu den Lehrgangs-Ersatz-Videos auf unserer Internetseite oder die Kreativität und Mitmachbereitschaft bei den Aktionen PosaunenchorZuHause.

Bezirk 04 – Düsseldorf–Hassels

Corona erschließt neue Wege

Unser Chor war schon mitten in den Vorbereitungen unseres diesjährigen 50 jährigen Chorjubiläums, als uns die Corona Krise ein plötzliches Probe-nende bereitete. Um den Kontakt und Übermöglichkeiten zu erhalten, probierten wir die unterschiedlichsten Plattformen aus:

Mirosoft Teams, Jitsi Meet, Zoom, WhatsApp, FaceTime, Webex, um nur einige zu nennen. Die grundsätzliche Problematik ist die Stabilität der Plattform und weniger die datenvertraulichste Übertragung (was haben wir Bläser auch schon zu verbergen?), sowie die persönliche Netzstabilität und



Posaunenchorprobe als Videokonferenz

die Ausstattung am PC bzw. Laptop. Schnell hatte sich herausgestellt, dass das gemeinsame Einblasen mit 16 Personen die Grenzen der Systeme sprengen. Durch unterschiedliche Schalllaufzeiten (Benutzen eines Headsets ist von Vorteil) ist das mehrstimmige Blasen so gut wie unmöglich. Nach langem Experimentieren hatten wir uns auf das gemeinsame Einblasen in der unkompliziert zugänglichen und kostenfreien Jitsi Meet Plattform geeinigt. Das Üben zu zweit mit den Jungbläsern klappt auch darin prima: Vor – und Nachblasen sowie zweistimmiges Musizieren sind ohne weiteres möglich. Einmal wöchentlich treffen wir uns auch ohne zu Blasen im Chat, um Neuigkeiten auszutauschen, damit die Sozialkontakte im Chor erhalten bleiben.

Wir freuen uns, wenn die Signale zum gemeinsamen Musizieren „vor Ort“ wieder gegeben sind und wünschen Euch bis dahin eine gesunde Zeit.

Jörg Schröder

Bezirk 05 – Remscheid–Lutherkirche

Die Not zur Tugend machen

Es ist für uns alle eine schwierige Zeit. Es gelten Kontaktverbote und weitreichende Einschränkungen, besonders für Menschen, die in Seniorenwohnheimen leben und zur Zeit keinen Besuch empfangen dürfen. Man kann sich vorstellen, wie hart diese Situation für die Betroffenen sein muss. Nicht vergleichbar (aber auch schlimm!) ist die Situation für unseren Posaunenchor: Wir dürfen nicht proben und können nicht auftreten! Doch Andrea Fabris und unser Posaunenchorleiter Jörg Martin Kirschnerleit kamen auf eine Idee, die Leiden beider Seiten etwas zu mildern: Kleine Konzerte unseres Posaunenchores vor Seniorenwohneinrichtungen. Die Idee fand großen Anklang bei den Mitgliedern unseres Posaunenchores und wurde mit der Erlaubnis des Ordnungsamts in die Tat umgesetzt.

Unsere ersten Konzerte fanden an der



Musizieren am Altenheim im Remscheid



Stockderstiftung und am Diakoniezentrum Hohenhagen statt. Als Quartett spielten wir im Innenhof Choräle und Volkslieder. Erstes Ziel erreicht: Wir können zusammen weiter Musizieren. Den Bewohnern scheint es gefallen zu haben, denn die vielen Zuhörer an geöffneten Fenstern liefen nicht weg, sondern blieben auch nach den ersten Tönen sitzen und applaudierten. Manche sangen sogar mit. Also auch zweites Ziel erreicht: Wir haben den Bewohnern eine Abwechslung und sogar eine Freude bereitet.

Nach diesem Konzert bekamen wir viele weitere Anfragen von weiteren Einrichtungen aus Remscheid und so haben wir nach und nach sämtliche Senioreneinrichtungen im Innenstadtbereich sowie die Sana- und Fabricius Klinik mehrfach bespielt. Leider durften wir aufgrund

Töne der Hoffnung

der Kontaktbeschränkungen ab der zweiten Woche nur noch im Duett auftreten. Doch auch dies machten wir uns zu Nutze, indem wir nun zeitgleich in zwei Gruppen unterwegs sind und so noch mehr Menschen in den Genuss unserer Konzerte kommen konnten, wenn auch nur noch zweistimmig.

Es macht große Freude zu sehen, wie die Bewohner und Mitarbeiter der Einrichtungen uns zuhören und offensichtlich Freude an der Musik haben. Häufig singen die Leute noch weitere Volkslieder, wenn das Konzert schon beendet ist und wir unsere Sachen packen.

Wir haben uns mit der Situation arrangiert, die Not zur Tugend gemacht und wer weiß: Vielleicht haben wir uns dadurch auch weiter entwickelt und konnten mehr Leuten mit unserer Musik eine Freude bereiten, als das normalerweise der Fall ist. Ein Ende der Ausnahmesituation durch Corona ist nicht in Sicht, und das gleiche gilt für diese zwar kleinen, aber Abwechslung bringenden und aufheiternden Konzerte. Vielleicht bleibt ein Teil davon sogar für die Zeit nach Corona erhalten und so hatte das ganze auch sein Gutes.

Martin Zerbe

Bezirk 10 – Oberdreis

Posaunenchor im Duett oder „Töne der Hoffnung“.

The church isn't closed, just our buildings. Die Kirche ist nicht geschlossen, nur unsere Gebäude)

Wie wahr dieser Satz doch ist und welche Bedeutung er in diesen Zeiten von gefährlichen Viren, Infektionsgefahr, Einsamkeit, Krankheit und Beschwerden doch hat. Häufig konnte man diese Aussage in den letzten Wochen in sozialen Medien lesen.

Die Kirche, das sind die Menschen, die Gott vertrauen. Es ist nicht irgendein Gebäude. Die Kirche sind Menschen, die ihm nachfolgen, sein Leib, seine Gemeinde. Diese Kirche kann nicht geschlossen sein: sie lebt, ist für andere da und verbreitet Hoffnung. Der Posaunenchor ist ein Teil dieser Gemeinde, die nicht zwingend auf Gebäude angewiesen ist, dafür auf verbindende Gemeinschaft. Wir als Posaunenchorbläser haben den Vorteil überall zu Gottes Ehre und zur Freude der Menschen musizieren zu können und so Menschen zu verbinden.

Betrachtet man die aktuelle Situation mit den Kontaktbeschränkungen, Versammlungsverboten und Infektionsschutzmaßnahmen ausschließlich negativ, könnte man sagen: Der Posau-

nenchor ist nur noch ein Duett. Aber sehen wir die Situation positiv: Wir, der Posaunenchor dürfen mit vielen Duetten und mit vielen Solisten Töne der Hoffnung in die Welt posaunen.

Auch für den Posaunenchor konnten in den Wochen um das Osterfest keine Proben und kein gewöhnlicher Auftritt mit allen Bläsern gemeinsam erfolgen. Die Kinder und Jugendlichen Jungbläser haben die probenfreie Zeit mit „Wochenchallenges“ überbrückt, bei denen sie Punkte sammeln. Hierbei haben die fleißigen Nachwuchsmusiker Aufgaben zum Üben oder kleine Herausforderungen bekommen wie zum Beispiel das Musizieren am Abend vor der Haustüre oder das Fotografieren der ungewöhnlichsten Probenorte. Ob mit der Posaune auf dem Dach des

elterlichen Autos oder mit der Trompete im Apfelbaum, es war alles dabei. Auch die Posaunenchorbläser wurden kreativ und nutzen die so plötzlich freigeordnete Zeit an den Wochentagen und am Wochenende. Jeden Sonntag haben an den drei Predigtstätten unserer Kirchengemeinde in Oberdreis, Niederwambach und Puderbach kleine Ensembles und später Duette zu den Gottesdienstzeiten musiziert. Abends, auch an gewöhnlichen Arbeitstagen, war und wird mancherorts ein solistisches „Der Mond ist aufgegangen“ von dem Balkon eines Posaunenchorbläusers zu hören sein, meistens mit vielen Zuhörern aus der Nachbarschaft, manchmal sogar mit gesanglicher Unterstützung. Für viele der Posaunenchorbläser und Jungbläser, ob jung oder alt, ist es eine herausfordernde Situation zu zweit oder alleine vor Zuhörern zu spielen, ist man doch sonst die Gemeinschaft und „seinen Posaunenchor nachbarn“ gewöhnt. Aber wie wir alles wissen, kommen großartige Dinge nie aus Komfortzonen. Genau nach diesem Motto sollte auch Ostern für uns als Posaunenchor in diesem Jahr stattfinden:

Ein ganz normaler Ostersonntagmorgen startet für den Posaunenchor Oberdreis seit sehr vielen Jahren mit dem „Blasen auf den Dörfern“, die wohl wichtigste und für die meisten



Collage zusammengestellt von Louisa Eyl

auch die schönste Aktion des Jahres. Ab sieben Uhr spielen wir in den Dörfern rund um Oberdreis, freuen uns über Kaffee, Kuchen, Ostereier und natürlich die traditionelle „alkoholische Ostereierverdauungshilfe“. Viele Erzählungen und Erinnerungen werden von dieser jährlichen Aktion geprägt. Wie sollte das Osterblasen also in diesem Jahr stattfinden? Die Lösung lautet: Posaunenchor im Duett.

So konnten am Ostersonntagmorgen zahlreiche Duette bestehend aus den Bläserinnen und Bläsern des Posaunenchores Oberdreis und seinen Jungbläsern an über 25 Orten der gesamten Kirchengemeinde die Menschen mit einem musikalischen Ostergruß erfreuen. Auch wenn die Musiker nur zu zweit und mit Abstand spielen konnten, die österliche Botschaft des auferstandenen Retters hallte durch jedes Dorf. Sehen wir die Summe der Duette auf den Dörfern, dürfen wir behaupten: wir haben gemeinsam musiziert, an vielen Orten, zur gleichen Zeit, die gleichen Choräle, die gleiche Botschaft – Posaunenchor-duett in verbindender Gemeinschaft.

Wie wertvoll diese Aufgabe ist, durften wir auch in diesem Jahr erleben, wenn wir von winkenden Anwohnern empfangen wurden, Ostereier in den Dorfmitten bereit lagen oder auch noch in den Tagen nach Ostern Dankeskarten in den Briefkästen zu finden waren, Menschen sich per Telefon bedankten

oder die beim Osterblasen entstandenen Handyaufnahmen immer wieder freudestrahlend abspielen. Im nächsten Jahr werden wir wieder als ein Chor gemeinsam über die Dörfer fahren um Töne der Hoffnung zu den Menschen zu bringen. Für uns als Posaunenchor ist dieses Jahr auch unser Osterfrühstück mit der Gemeinde ausgefallen. Als Entschädigung gab es aber jede Menge musikalische Nahrung in Form von Videos und Fotos von unseren „Osterduetten“ in unserer WhatsApp-Gruppe. An dieser Stelle möchten wir uns als Posaunenchorbläser und Jungbläser bei allen freundlichen Anwohnern, Fotografen, spontanen Sängern und „Osterhasen“ an den Fenstern, auf den Balkonen, den Terrassen und in den Dorfmitten bedanken!

Lassen auch Sie sich einladen auf die Töne der Hoffnung zu lauschen. Lassen Sie sich mitnehmen von der Botschaft, die die Töne erzählen, von dem der für Sie da ist. Haben Sie Geduld mit sich und der Situation in Zeiten von Covid-19, denn Geduld heißt Gott zu vertrauen, dass er Probleme löst, ohne ihm einen Termin dafür zu setzen. Denken Sie daran, die Kirche ist nicht geschlossen, nur unsere Gebäude (und auch die öffnen nach dem Virus wieder).

Wir als Posaunenchor Oberdreis werden weiter musizieren, im Duett und später dann wieder gemeinsam – Töne der Hoffnung.

Berichte aus dem Saarland

Bezirk 12

Diesen Aufruf haben wir gerne genutzt und spielen seither mit der Familie (Frank-Trompete, Lars – Flügelhorn oder Trompete, Andrea – Posaune) jeden Abend auf unserer Terrasse eine Viertelstunde Choräle oder auch mal was anderes.

Dankbar dafür sind unsere Nachbarn. Sie stehen pünktlich um 18 Uhr im Garten, auf dem Balkon oder am Fenster. Auch für sie ist es ein fester Bestandteil des Tages geworden und selbst die Abendessenzeit wurde extra verlegt. Gleich am ersten Tag fanden wir einen „Zettel“, der liebevoll mit Aufkleber bestückt war und auf dem „Herzlichen Dank für die schöne aufmunternde Musik“ stand. Auch ein handbemaltes Ei, kleine Osterhasen und Hochprozentiges haben wir als Dank bekommen. Seither durften wir einige neue „Nachbarn“ kennenlernen, denn unsere Abendmusik hört man im ganzen Tal.

*In dir ist Freude in allem Leide,
o du süßer Jesu Christ!
Durch dich wir haben himmlische Gaben,
du der wahre Heiland bist;
hilfest von Schanden, rettest von Ban-
den. Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet,
wird ewig bleiben. Halleluja.
Zu deiner Güte steht unser G'müte,
an dir wir kleben im Tod und Leben;
nichts kann uns scheiden. Halleluja.*



So lange wir noch im Homeoffice sind und kein Schulbesuch möglich ist, machen wir gerne weiter.

Andrea Lehmann

*Wenn wir dich haben, kann uns nicht
schaden Teufel, Welt, Sünd oder Tod;
du hast's in Händen, kannst alles wen-
den, wie nur heißen mag die Not.
Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren
mit hellem Schalle, freuen uns alle zu
dieser Stunde. Halleluja. Wir jubilieren
und triumphieren, lieben und loben dein
Macht dort droben mit Herz und Munde.
Halleluja.*

Cyriakus Schneegaß

Auf dass ihre Herzen gestärkt werden...



Osterkurrende in Herrensohr

Posaunenchor Dudweiler/Herrensohr

„Verbot von Gottesdiensten“, Ostern ohne „Christ ist erstanden!“, ohne die Verkündigung der frohen Botschaft? „Das kann nicht sein!“, dachten sich Mitglieder des saarländischen Posaunenchores Dudweiler/Herrensohr und organisierten einen Singegottesdienst vom Kirchturm, spielten am Oster-sonntag auf den Straßen Herrensohrs, erfreuten die Bewohnerinnen und Bewohner der Dudweiler Altenheime und luden zur Abendmusik ein, wieder gespielt vom Kirchturm der evangelischen Kreuzkirche Herrensohr.

Ermuntert von den Musik-Flashmobs zu Beginn der Ausgangsbeschränkungen stellten zwei von uns zwei Wochen vor Ostern flugs einen Gottesdienst zusammen und luden die Herrensohrer zum Mitfeiern von zu Hause aus ein.

Die Liedblätter wurden mit der Ankündigung über die Facebook-Seite der Kirchengemeinde verteilt. Dennoch fanden sich am Sonntag, 29. März ab 10:00h ein paar Gemeindeglieder an der Kirche ein und feierten –mit dem gebotenen Abstand– den Mitsinggottesdienst, den die Turmbläser begleiteten.

Der Welt die Auferstehung zu verkünden, das können Trompeten und Posaunen hervorragend. Auch trägt ihr Klang in dieser ungewöhnlich stillen Zeit besonders weit. So spielten wir am Ostersonntag ein Kurrendeblasen der etwas anderen Art: wir besuchten unsere Posaunenchorkolleginnen und -kollegen zu Hause und spielten mit Ihnen auf der Straße Choräle, die uns die österliche Freude verkündeten. Einen Choralwunsch aus dem Bläserchoralbuch zum eg hatte jede/r dann noch frei. Favorit war dort Bonhoeffers „Von guten Mächten...“, ein Text, geschrieben in einer schier aussichtslosen Lage, der Zuversicht ausstrahlt und uns Hoffnung gibt. Der Funke sprang auch bei vielen Nachbar(inne)n über, die wenigstens für kurze Zeit vor ihre Häusern traten, um der Vereinsamung entgegenzutreten.

Spontan willigten weitere Mitglieder des Posaunenchor ein, als an sie die Anfrage herangetragen wurde, Altenheimbewohner(innen) mit ihrer Musik zu erfreuen. So spielte fast der

halbe Chor an zwei Tagen bei sonnigem Wetter –wieder unter Einhaltung der Abstandsregeln– nach ökumenischen Gottesdiensten österliche Choräle vor drei Altenheimen in Dudweiler.

Nachdem die Ausgangssperren immer noch kein Ende fanden, luden wir zwei Wochen nach Ostern zur Abendmusik vom Kirchturm ein. Die Herrensohrer Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, den Liedern von zu Hause im Garten, auf dem Balkon oder am offenen Fenster zu lauschen oder sie mitzusingen. Dafür konnten die Texte der gespielten Lieder von der Webseite des Ortsinteressenvereins (OIV) heruntergeladen werden. Die Lieder sollten alle Einwohner Herrensohrs in der schwierigen Zeit der Abgrenzung und Isolation einen kleinen Lichtblick im eintönigen Alltag und ein Stück des fehlenden Gemeinschaftsgefühls wiedergeben.



Abendmusik in Herrensohr

Regionalposaunenwartin Marion Kutscher bietet für die Bezirke 10 und 11 Einzelunterricht über Skype oder Face Time an, solange noch keine Chorproben stattfinden können.

Bei Interesse schreibt bitte eine Mail an marion.kutscher@posaunenwerk-rheinland.de

So trugen die Instrumente des Posauenchors in der Zeit der Beschränkungen auf ihre Art zum „Gottes Dienst“ bei. Sie brachten die frohe Botschaft gut hörbar sowie Freude und das Zusammengehörigkeitsgefühl in viele Häuser, deren Bewohner Fenster, Ohren und Herzen geöffnet hatten.

Die Resonanz auf die musikalischen Impulse waren durchweg positiv, die Mitbürgerinnen und Mitbürger waren dankbar für die Abwechslung und die live dargebotene Musik.

Der Autor des Kolosserbriefes benennt ein Ziel für seinen Brief, dem wir uns anschließen wollen: Wir musizierten, „auf dass ihre Herzen gestärkt und verbunden werden in der Liebe und zu allem Reichtum an der Fülle der Einsicht, zu erkennen das Geheimnis Gottes, das Christus ist.“ Kol 2,2.

Coronablasen

Posaunenchor Saarbrücken

„Lobet ihn mit Posaunen“ (Psalm 150,3a) – Der Auftrag der Posaunenchor: „Musizieren zum Lobe Gottes und den Menschen zur Freude“. In Zeiten, wo Menschen Abstand halten sollten, können Schallwellen vieles überbrücken und neue Wege der Kommunikation eröffnen.

Ab Mitte März erreichten uns unterschiedliche Aufrufe: 18 Uhr Steigerlied, um den Zusammenhalt im Saarland zu symbolisieren; „Freude schöner Götterfunken“, um die europäische Verbundenheit zu zeigen; 19 Uhr „Der Mond ist aufgegangen“ – viele hatten Ideen, aber die Koordination fehlte etwas. Schwierig, eine sinnvolle Auswahl zu treffen; interessant, wieviel Freude man mit etwas Musik machen kann. Wir entschieden uns für zwei Mal wöchentlich, um die Freude an der Musik bei den Nachbarn und die Lust am Musizieren bei den Bläsern zu erhalten.



Auf dem Kirchturm

Zum Programm gehören die Europhymne und „Der Mond ist aufgegangen“ als Eröffnungs- und Schlusstück sowie zwei bis drei andere Stücke.

Unser Posaunenchor besteht aus mehreren Familien. Nachteil: wenn jemand nicht kann, fehlen immer gleich mehrere; Vorteil: mindestens zwei Bläser können zusammenspielen. Das haben wir zu Ostern ausgenutzt, besonders beim Osterblasen nach dem Fernsehgottesdienst.

An verschiedenen Stellen in der Stadt postierten sich Bläser – die Älteren zu Hause, die Jüngeren (nach Familien sortiert) auf Kirchtürmen, vor Kirchen, auf Straßen und vor Altenheimen. Die



Familienkonzert im Garten mit einer „fremden“ Person
Die Trompetentasche hält den Abstand.

Leute öffneten Fenster und Türen, gingen „spazieren“, freuten sich einfach – natürlich alles mit gebührendem Abstand. Eine Rückmeldung fing an mit: Horch, von fern ein leiser Posanenton ...

„Kaum war der Fernsehgottesdienst beendet, konnte man die Bläser schon hören – vermischt mit Vogelgezwitscher und Kinderlachen – ...“

Werbung haben wir wenig gemacht, um keine „Massensammlungen“ zu provozieren. Die Verantwortlichen vor Ort wussten Bescheid und haben es entsprechend regional weitergegeben: zu Hause bleiben, Fenster aufmachen, mitsingen, sich freuen. Auch ohne

viel Werbung fanden sich dankbare Zuhörer.

Gelegenheiten zu spielen gibt es viele, Zuhörer auch. Kreative Lösungen ermöglichen ein Stück „Normalität“: Ostergottesdienst auf Youtube; Andacht vorm statt im Altenheim; Filmchen, die bei den Minikonzerten entstehen und mit Bekannten geteilt werden oder bei Bestattungen statt Orgelmusik zu zweit am Grab – im Abstand zu den Trauernden. Vieles von dem geht bei regulären Verhältnissen aus zeitlichen Gründen nicht... Wir Blechbläser haben mit unseren Instrumenten viele Möglichkeiten. Nutzen wir sie: Es gibt nichts Guten, außer man tut es!

Anzeige

Kunstwerkstatt und Fachgeschäft

Unser Angebot

- Pflege, Wartung und Reparatur von Holz- und Blechblasinstrumenten
- Verkauf von Blasinstrumenten und Zubehör mit fachlicher und kompetenter Beratung
- Zeitnahe Ausführung von Reparaturen und individuellen Umbauten
- Persönlicher Abhol- und Lieferservice
- Workshops zur Instrumentenpflege
- Ausstattung von Musikschulen und Bläserklassen
- Vermietung von Instrumenten

WoodnBrass
Gladbacher Str. 444, 41748 Viernsen
Telefon: +49 (0)2162 1062696 • Mobil: 0151 29162920
E-Mail: ws@woodnbrass.de • www.woodnbrass.de



WOODNBRASS
Holz- und Blechblasinstrumente



Lehrgänge und Freizeiten

Wir laden herzlich zu unseren noch anstehenden Lehrgängen und Freizeiten ein.

Wir gehen davon aus, dass wir diese in gewohnter Form durchführen werden. Sofern ihr Euch anmeldet und die Veranstaltung aufgrund der bestehenden Corona-Vorschriften unsererseits abgesagt werden muss, werden Euch keinerlei Kosten in Rechnung gestellt. Darum seid mutig und entscheidet Euch für eines der folgenden Formate

Lehrgang für Posaunenchorbläser

20. bis 23. August 2020

Im letzten Jahr sind wir mit diesem neuen Lehrgangsformat gestartet. Es ist ein Angebot an alle Posaunenchorbläserinnen und -bläser. Die Zeit kurz nach den Sommerferien ist eine gute Gelegenheit, um sich zu treffen und gemeinsam neue Literatur einzuüben.

Ort: CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe, Wuppertal

Kosten: 240 €/EZ, 200 € (DZ)

Leitung: LPW Jörg Häusler und Mitarbeiter

Anmeldung: bis 30. Juni 2020

Lehrgang für Jungbläserinnen und Jungbläser allen Alters

9. bis 12. Oktober 2020

Eingeladen sind Anfänger mit Grundkenntnissen jeden Alters. Mit einem bewährten Mitarbeiterteam werden wir in verschiedenen Leistungsgruppen differenzieren, um den unterschiedlichen Leistungsgruppen gerecht zu werden.

Ort: Haus Wasserburg, Vallendar

Kosten: Kinder: 110 € / Erw.: 126 €

Leitung: RPW Marion Kutscher und Team

Anmeldung: 31. August 2020

Bläserfreizeit 55+

12. bis 16. Oktober 2020

Nach dem großen Interesse im letzten Jahr bieten wir wiederum eine Freizeit für die ältere Bläsergeneration und deren Partner an. Die Freizeit findet in Rastede im Ammerland statt. Neben dem gemeinsamen Blasen stehen Ausflüge und geselliges Beisammensein an. Im letzten Blechblatt ist die Freizeit ausführlich beschrieben. Die Anmeldefrist wurde verlängert!

Ort: Ev. Bildungshaus Rastede

Kosten: 410 €/Person

musikalische Leitung:

Jan-Philipp Walter

Anmeldung bis 25. Juni 2020

Weitere Auskunft und Informationen bei Christine Zwanziger-Häusler oder Hermann Kotthaus.



Lehrgang für Bläserchorleitung

16. bis 19. Oktober 2020

Der Kurs ist ein Angebot für gestandene Chorleiterinnen und Chorleiter, die Interesse haben, ihr Wissen rund um die Chorleitung aufzufrischen und neben der Kontaktpflege neue Literatur kennen zu lernen. Darüber hinaus ist der Kurs auf Bläserinnen und Bläser zugeschnitten, die Interesse an der Chorleitung haben und in drei aufeinander aufbauenden Lehrgängen den Befähigungsnachweis anstreben.

Ort: CVJM Bildungsstätte Wuppertal

Kosten: 200 Euro/DZ, 240 Euro/EZ

Leitung: LPW Jörg Häusler

Anmeldung: bis 31. August 2020

Lehrgang für Jungbläser

18. bis 24. Oktober 2020

Eingeladen sind sowohl Anfänger mit Grundkenntnissen, als auch fortgeschrittene jugendliche Bläserinnen und Bläser. Mit einem bewährten Mitarbeiterteam werden wir in verschiedenen Leistungsgruppen differenzieren, um den unterschiedlichen Voraussetzungen gerecht zu werden.

Ort: Jugendbildungsstätte Wolfsberg, Kranenburg

Kosten: Kinder/Jugendliche: 180 Euro, Erwachsene: 210 € im Mehrbettzimmer

Leitung: RPW Gerald Münster und Mitarbeitende

Anmeldung: bis 15. Juli 2020

Bläuserskifreizeit

27. Dez. 2020 bis 3. Jan. 2021

Seit nunmehr zwölf Jahren ist der Paulinghof in Breitenbach Gastgeber der Bläuserskifreizeit des Posaunenwerks. Über Tag Skifahren, Skilanglaufen oder Wandern, abends musizieren, lesen oder spielen. Diese Kombination ist einzigartig und lockt jährlich immer wieder Familien, Paare oder auch Alleinstehende, einen stimmungsvollen Jahreswechsel zu erleben.

Ort: Breitenbach/Österreich

Kosten: 345 Euro/Erw., 245 Euro/Kinder u. Jugendliche

Leitung: LPW Jörg Häusler

Anmeldung bis 30. Sept. 2020

Weitere Auskunft und Informationen gibt gerne unser Landesposaunenwart KMD Jörg Häusler.

Anmeldungen online

Für die Lehrgänge und Freizeiten können Sie sich unkompliziert online unter www.posaunenwerk-rheinland.de anmelden. Natürlich nehmen wir auch Anmeldungen per Post oder E-Mail an unsere Geschäftsstelle an. Das komplette Jahresprogramm des Posaunenwerkes für 2020 entnehmen Sie bitte den Informationen auf unserer homepage. Fragen zu einzelnen Lehrgängen beantwortet gerne LPW Jörg Häusler.

Wann dürfen wir wieder proben?

Eine Frage, denke ich, die uns derzeit alle beschäftigt, weil wir das gemeinsame Musizieren lieben und auch die gelebte Gemeinschaft untereinander vermissen.

Eine Frage, der ich mich täglich mehrfach ausgesetzt sehe, weil zum einen die ersten Lockerungen der Beschränkungsmaßnahmen Hoffnung machen, dass auch wir Posaunenchöre unsere Probenarbeit perspektivisch wieder aufnehmen können. Zum anderen kursieren so viele verschiedene Einschätzungen über die Gefahrenlage beim Blechblasen und die daraus zu ziehenden Konsequenzen, dass die Verunsicherung groß ist, wie es nun weiter gehen kann. Und dies betrifft nicht nur uns Posaunenchöre, sondern auch die Musikvereine, Laienorchester und über 100 Profiorchester in Deutschland.

Ursache für diese Verunsicherung ist, dass es weltweit noch keine belastbare wissenschaftliche Untersuchung dar-

über gibt, ob durch die Verwendung von Blechblasinstrumenten eine besonders hohe Kontamination eintritt.

Mein badischer Landesposaunenwartskollege Armin Schäfer (<https://arminschaefer.weebly.com/kit.html>) hat beim Institut für Technische Thermodynamik am KIT Karlsruhe eine Untersuchung zu eben diesem Thema angeregt.

Prof. Dr. Ulrich Maaß, der Leiter des o.g. Instituts und langjähriger Posaunenchorbläser, hat in einer Art einfachen Vorversuch dargestellt wie groß der Aerosolausstoß beim Pusten, Singen und während eines Trompetentons ist. Dieser wurde anhand von Bildsequenzen dokumentiert, die ebenfalls auf der o.g. Internetseite zu sehen sind und als Grundlage für weiterführende Forschungen dient.

Armin Schäfer schreibt weiter:

„Auch wenn der Versuchsaufbau recht primitiv ist, zeigt er überraschend deutlich, in welche Richtung es geht:

- 1. Beim Pusten ist zu sehen, wie zielgerichtet das Aerosol ausströmt und weit in den Raum gelangt. Das Pusten ist in etwa mit Husten, Niesen und dem Sprechen von Explosivlauten zu vergleichen.*
- 2. Das Singen eines Vokals erzeugt einen geringer zielgerichteten Aerosol-ausstoß, der weniger weit in den Raum*



Friedemann Schmidt-Eggert und Jörg Häusler

gelangt, aber dennoch eine beachtliche Ausbreitung erfährt. (...)

3. Das Spiel eines Tons auf der Trompete zeigt, wie wenig letztlich noch an Strömungsgeschwindigkeit und somit Ausbreitung des Aerosols im Raum übrig bleibt, wenn die Luft ihren Weg durch das Blechblasinstrument nimmt. (...). Ein Großteil des Aerosols kondensiert (...) im Instrument und wird von Zeit zu Zeit über die Wasserklappe entsorgt. Dieses Speichel-Aerosolkondensat-Gemisch dürfte eine große Menge möglicher Viren enthalten und sollte dementsprechend aufgefangen und entsorgt werden.

Herr Prof. Dr. Maas möchte in einer nächsten Versuchsreihe verschiedene Blechblasinstrumente und bei Gesang verschiedene Laute testen und den Versuchsaufbau aufwendiger und genauer dokumentierbar gestalten. (...)

Trotzdem bleiben noch viele Fragen offen, zum Beispiel, wie es sich mit der überschüssigen Luft verhält, die jeder Bläser vor dem nächsten Einatmen zunächst abgibt und wie es sich mit der Gefährdung der Musiker verhält, wenn sie tief einatmen, um dann singen oder blechblasen zu können. Auch die Frage der Instrumentenhygiene und -desinfektion wird künftig von größerer Bedeutung sein und praktikable Lösungen erfordern."



Eine sehr anspruchsvolle Gemengelage, die rechtfertigt, dass wir derzeit noch nicht wieder proben dürfen oder einen Gottesdienst (im Ensemble) mitgestalten können.

Die erweiterten Abstandsregeln (bei Bläsern zwischen 3 und 6 m) machen ein Proben in geschlossenen Räumen auch aufgrund der Größe nahezu unmöglich. Hier ist, denke ich, Kreativität und Fantasie gefragt.

Das Mitwirken bei Open-Air-Gottesdiensten zu Himmelfahrt und Pfingsten oder das Kurrendeblasen vor diakonischen Einrichtungen ist unter Berücksichtigung der Abstandsregelungen sicher am ehesten wieder möglich.

Bleibt gesund und zuversichtlich!

Euer Jörg Häusler

Bläsertag auf der Landesgartenschau

Rheinischer Bläsertag auf der Landesgartenschau in Kamp-Lintfort

20. September 2020

Noch ist nicht absehbar, wie die Situation nach den Sommerferien ist. Stand heute müssten wir alle Veranstaltungen des Jahres absagen, aber in der Hoffnung auf einige Lockerungen, laden wir herzlich zu unserem Bläsertag auf der Landesgartenschau ein.

Wir wollen gemeinsam einen großen Bläsergottesdienst feiern. Im Anschluss daran soll es reichlich Möglichkeiten geben, das Gelände mit Freunden und Angehörigen zu erkunden.



Bläsergruppen (Posaunenchor, Bezirksschöre, kleiner Ensembles), die Interesse an einer eigenen Standmusik haben (ca. 20 Minuten Länge) sind eingeladen sich bei Jörg Häusler zu melden. Es erfolgt dann eine Zeit- und Standortzuweisung.

Folgender **Zeitplan** ist angedacht:

Ab 9 Uhr: Eintreffen auf dem Gelände

10 Uhr: Probe an der Bühne (Nähe Haupteingang)

11 Uhr: Bläsergottesdienst

13 bis 15 Uhr: Standmusiken einzelner Chöre

Eintritt für alle Mitwirkenden auf das Gartenschau Gelände ist frei. Angehörige bezahlen 15 € (Erwachsene) und 2 € (Kinder und Jugendliche von 3 bis 17 Jahren)

Die **Literatur** wird bis Mitte Juni feststehen. Sie kann bei LPW Jörg Häusler erfragt werden. **Anmeldung** bis zum 31. August ist erforderlich unter www.posaunenwerk-rheinland.de



IDO-Festival

Konzert für 100 Bläser und Orgel
IDO-Festival in Düsseldorf

3. Oktober 2020

Bei der Zahl 100 stockt erst einmal der Atem. Ist ein solches Projekt dieses Jahr überhaupt denkbar?

Tatsächlich! Der Veranstalter geht erst einmal davon aus, dass wir unseren diesjährigen Beitrag zum Internationalen Düsseldorfer Orgelfestival durchführen.

Mit dem Festival verbinden wir drei großartige Konzerterlebnisse in den vergangenen Jahren: Vielfältige Musik in einer vollbesetzten Kirche!

Ich lade herzlich zur Mitwirkung in diesem Jahr ein.

29. September

19:30 – 21:30 : Probe

3. Oktober,

10:00 – 12:30: Probe

Gemeinsames Mittagessen

14:00 – 16:00: Probe

Gemeinsames Kaffeetrinken

17:00: Probe mit Orgel

19:30 Konzert

Die Teilnahme an der Einzelprobe zum Kennenlernen des Notenmaterials sowie an dem Probenstag ist Voraussetzung für die Konzerteilnahme.



Konzert beim IDO-Festival 2018

Das **Notenmaterial** wird unmittelbar nach der Sommerpause zur Verfügung stehen.

Die **Anmeldung** für diesen Projekt unter www.posaunenwerk-rheinland.de ist bis zum 6. September erforderlich!

Sollten wir aufgrund der dann noch bestehenden Abstandsbestimmungen Einschränkungen die Teilnehmerzahl betreffend vornehmen müssen, würden wir stimmenweise das Los entscheiden lassen.

Als Kleinchor wird der Landesjugendposaunenchor diese Veranstaltung mit begleiten.

ido **FESTIVAL**

Trauer um Uli Scharf

Am 13. März 2020 haben wir die traurige Nachricht erhalten, dass unser Chorleiter Uli Scharf mit 54 Jahren verstorben ist.

Uli hat seit 2001 den Posaunenchor der Lutherkirchengemeinde Bonn geleitet. Wir denken an die akribische Vorbereitung der Proben, an die Gottesdienste, die Konzerte und die vielen Auftritte in der Gemeinde und im Kirchenkreis, die er gemeinsam mit uns erarbeitet hat. Uli war von 2004 bis 2007 Bezirksobmann in Bonn.

In den letzten Jahren war er schwer krank, aber er blieb derselbe lebensfrohe, lebensmutige Freund, den wir noch einmal anders kennen lernen mussten und durften. Nicht wir, er hat uns selbstbestimmt durch seine Krankheit geführt. Die Nachricht seines Todes hat viele Kreise gezogen. Menschen aus unterschiedlichen Bereichen erzählen von ihm, seinem Lachen, seiner Liebe zu den Menschen, seinem Humor, seinem Sarkasmus und seiner Fantasie, seiner Musikalität und seiner Lust zu feiern, um bis zuletzt zu leben.

Gerne erinnern wir uns an die Fahrt im Schlafbus zum Bundesposaunentag in Leipzig und die zahlreichen Fahrten zu den Auftritten im legendären „Uli-Bulli“. Wir sind unendlich dankbar, ihn in unserer Gemeinde gehabt zu haben. Er scheint auch jetzt noch um jede Ecke herum zu gucken und sich anzuschauen, was wir ohne ihn machen.



Wir wünschen ihm, dass er bei Gott geborgen ist.

*Ute Dreßen
für den Posaunenchor der
Lutherkirchengemeinde Bonn*

Ebenso trauert der Förderverein des Posaunenwerks um Uli Scharf. Als immer engagierter Bläser wurde Uli 2010 Mitglied im gerade zwei Jahre alten Förderverein. Sehr gefreut haben wir uns über eine von ihm initiierte großzügige Spende. Sie kam 2011 in Bonn während des „Pützchens-Marktes“ zustande, dort aus Einnahmen der Verkaufsstände der Kirchengemeinde Bonn-Beuel. 2014 stieg Uli Scharf eine Amtszeit lang als Beisitzer in die Vorstandsarbeit des Fördervereins mit ein. Wir verlieren mit Uli einen engagierten Menschen sowie einen Bläser mit Ideen und dem Herz am rechten Fleck.

*Stefan Schmelting
für den Förderverein*

Geschäftsstelle Posaunenwerk:

Rudolf-Harbig-Str.20, 56179 Vallendar
Tel. 0261/300 00 11
Fax 0261/9830439
info@posaunenwerk-rheinland.de
www.posaunenwerk-rheinland.de

Unsere Kontoverbindung:

IBAN: DE57 3506 0190 1011 4590 10
BIC: GENODED1DKD

Landesobmann

Friedemann Schmidt-Eggert

Tel: 02644/9990785
mobil: 0176/62844879
friedemann.schmidt@posaunenwerk-rheinland.de

Geschäftsführer Stephan Schmitz

Tel: 0170 3161426
gf@posaunenwerk-rheinland.de

Schatzmeister Frank Beekmann

Tel: 0228/85098516
frank.beekmann@posaunenwerk-rheinland.de

Posaunenwarte

Landesposaunenwart Jörg Häusler

Rudolf-Harbig-Str. 20, 56179 Vallendar
Tel: 0261/9830438
joerg.haeusler@posaunenwerk-rheinland.de

Regionalposaunenwarte:

Andreas Tetkov (Bez. 06, 08, 09, 13)

Tel.: 0176 76793314
andreas.tetkov@posaunenwerk-rheinland.de

Marion Kutscher (Bez. 10 + 11)

Tel.: 02687 927299
marion.kutscher@posaunenwerk-rheinland.de

Sonia Singel-Roemer (Bez. 02, 03, 05 + 04 –Düsseldorf-rechtsrheinisch)

Tel.: 02102 1067694
sonia.singel-roemer@posaunenwerk-rheinland.de

Gerald Münster (Bez. 01, 07 + 04 –Düsseldorf-linksrheinisch–)

Tel.: 0203 3468550
Fax: 03222 1528686
gerald.muenster@posaunenwerk-rheinland.de

Förderverein Rheinisches

Posaunenwerk e.V.

Frankenstr. 336 b, 45133 Essen
IBAN: DE65 3506 0190 1014 1990 19
BIC: GENODED1DKD

Dringende Bitte:

Adressenänderungen und Änderungen der Chorleitung bitte zeitnah der Geschäftsstelle melden.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe des Blechblattes ist der 01.08.2020. Beiträge bitte im Textformat (z.B. doc) unformatiert sowie Bilder als jpg mit mind. 1 MB an die Geschäftsstelle senden.

Plakate und Programmblätter

Für Chorveranstaltungen stehen Plakate und Programmblätter allen Chören gegen Erstattung der Selbstkosten von 0,15 €/Stck. zzgl. Versandkosten in der Geschäftsstelle zur Verfügung.

Beilagenhinweis

Das Magazin Posaunenchor Nr. 4/19 bietet interessante Neuigkeiten für alle Posaunenchorbläserinnen und -bläser. Sie können auch ein Jahres-Abo zum Preis von 3,00 € zzgl. Versandkosten über uns bestellen.

Fotohinweise:

Fotos in dieser Ausgabe: Ralf Stallbaum, Rainer Fritzen, Dietmar Persian.

Anzeigehinweise:

Bitte erfragen Sie die Kosten für Anzeigen bei der Redaktion (dietmar.persian@posaunenwerk-rheinland.de).

Pimp your Scale – von Achim Runge

Vielleicht ist die Corona-Zeit, in der wir uns leider nicht zu gewohnten regelmäßigen Übungsstunden treffen können, der richtige Zeitpunkt, eure Technik zu verbessern und an der Geläufigkeit an eurem Instrument zu arbeiten.

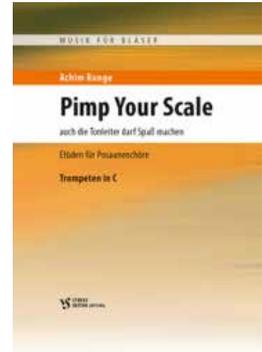
Dafür gibt es eine neue Notenausgabe, die im Strube Verlag erschienen ist und aus der Feder von Achim Runge stammt, der Kantor und Posaunenchorleiter im Kirchenkreis Altenkirchen ist.

Der Titel des kleinen Etüdenheftes ist PIMP YOUR SCALE und ist sowohl für Trompeten in C (VS 2471/01c) als auch für Tiefe Stimmen (VS 2471/02) für je 5,00 € erhältlich. Somit wäre die Etüden auch im Chor nutzbar.

Achim Runge schreibt in seinem Vorwort: „Zur Entstehung. Am Anfang stand der Wunsch, „Probleme“ (seien es technische wie Geläufigkeit oder „unbequeme“ Tonarten, oder stilistische wie ternär spielen obwohl doch gleiche Achtel da stehen usw.) „auszulagern“, sich nicht am Musikstück „wund“ zu üben und zu frustrieren, sondern lieber vorher das „Problem“ mit allen gemeinsam anzugehen. Geschrieben habe ich diese Etüden ursprünglich für meinen Posaunenchor (...)

Jedes Kapitel hat natürlich sein Hauptziel.

Im 1. Kapitel geht es darum, anhand einer einfachen Tonfolge rhythmische Sicherheit zu bekommen. Die Tonart B-Dur wurde natürlich mit Blick auf den



Posaunenchor gewählt, B ist nun mal der Grundton der meisten Blechblasinstrumente.

In den folgenden Kapiteln sind die Transpositionen dann ausgeschrieben, weil wohl kaum jemand den Elan aufbringt, eine Etüde in einer anderen Tonart aufzuschreiben. – Ich weiß, das ist eine böse Unterstellung, aber ich selber hätte das auch eher nicht gemacht... –

In Kapitel 2 und 3 wird – erst im begrenzten Umfang der Quinte, dann über die ganze Oktav – die Geläufigkeit trainiert. (...)

In Kapitel 4–Jumping geht es um den sicheren Umgang mit der Lippenspannung.

In den Kapiteln 6 und 7 sollen swing- und latin-typische Wendungen trainiert werden. (...)

Vielleicht gibt Euch diese Neuerscheinung Anregungen, das Üben zu Hause und das Einblasen im Chor attraktiver zu gestalten.

Jörg Häusler